

II.H.49

20./21. Jahrhundert

Der Stalinismus – Eine Diktatur im 20. Jahrhundert

Dr. Ingeborg Braisch



© RAABE 2024

© Interfoto / fine art images

1953, als Stalin starb, war die Sowjetunion ein Imperienstaat und kontrollierte als Weltmacht Ost- und Mitteleuropa bis an die Elbe. Noch heute ist der Stalin-Mythos präsent, aber die kommunistische Gesellschaft, von dem Marx und Engels träumten und die Lenin propagierte, errichtete Stalin nicht. Die Lernenden untersuchen die Zeit zwischen 1917/1924 und 1953 mit dem Schwerpunkt auf der Innenpolitik, um die Ursachen, Gründe und Maßnahmen einer Diktatur kennen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11–13, Sek II

Dauer: 8–12 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Bild- und Textquellen kritisch untersuchen, Bedeutung der Erinnerungskultur erkennen und problematisieren

Thematische Bereiche: 1917, Lenin, Trotzki, Stalin, Industrialisierung, Kollektivierung, Personenkult, Terror, Sowjetpatriotismus

Medien: Texte, Bilder, PowerPoint-Präsentation



Fachliche Hinweise

Der Begriff „Stalinismus“

Die Zeit von 1924/28 bis 1953 wird als Zeit des Stalinismus bezeichnet. Über den Begriff genauso wie über Ursachen, Täter und Ziele sowie deren Gewichtung wird in der Forschung bis heute kontrovers diskutiert.

Der Begriff „Stalinismus“ ist nicht nur ein Konstrukt späterer Forschung.¹ Bereits 1927 verwendete Trotzki den Begriff mehrfach in seiner ständig gestörten Rede am 23. Oktober vor dem 7.-Plenum kurz vor seinem Ausschluss aus der Partei. Er war seine Antwort auf Stalins Vorwurf des „Trotzkismus“. Trotzki verstand damals unter Stalinismus den Verrat an der Revolution, außerdem Stalins aggressives Vorgehen gegen jegliche Opposition in der Partei, das nicht nur den Ausschluss, sondern, wie er fürchtete, auch die physische Vernichtung bedeutete.

Streit um Definitionen

In den ersten beiden Jahrzehnten nach Stalins Tod, als Wissenschaftler über die Stalin-Ara insgesamt forschten, dominierte die *Totalitarismus-Theorie*, zu deren Vertretern u. a. Hannah Arendt gehörte: Eine Partei unter einem Führer vertritt eine pseudoreligiöse Ideologie, beherrscht und kontrolliert alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens und unterdrückt mit Terror jede Opposition.

In den 70er Jahren kritisierten die *Revisionisten*, vor allem Geschichtswissenschaftler, diese Theorie: Die damalige Gesellschaft sei massiv an dem Entstehen des Stalinismus beteiligt gewesen, empfänglich für Patriarchalismus und bereit zu Denunziationen. Vor allem übereifrige lokale Kader seien schuld am Terror gewesen. Seit der Öffnung russischer Archive wurden diese Theorien korrigiert: Eine völlige Kontrolle aller Bereiche wurde niemals durchgesetzt; Stalins Rolle darf nicht unterschätzt oder negiert werden. Seit den 90er Jahren werden der Alltag der sowjetischen Gesellschaft und ihre Mentalitäten erforscht, außerdem die Biografie Stalins und seiner Helfer und die Effektivität ihrer Pläne und Handlungen.

Merkmale des Stalinismus

Bis jetzt gibt es keinen überzeugenden Konsens darüber, was der Begriff „Stalinismus“ bezeichnet. Er ist und bleibt wohl ein Hilfsbegriff für eine Reihe von Kriterien und Erscheinungen.

- Unter Stalinismus versteht man die Epoche der Herrschaft Stalins von 1924 (mithilfe der Trikoty oder 1927 (Eliminierung der Linken) bzw. 1928/29 (Beseitigung der rechten Opposition, Beginn des „Großen Umbruchs“) bis 1953.
- Der Stalinismus ist geprägt durch die Person Stalins selbst, der aufgrund seiner Herkunft und seiner Erfahrungen, aufgrund seines Charakters, seiner Bereitschaft, Grausamkeiten zu begehen oder zu dulden, und seines Misstrauens, seiner ständigen Suche nach neuen Feinden, der Hauptverantwortliche für den Terror war.
- Seit 1929 förderte Stalin gezielt den Kult um die eigene Person. Plakate, Gedichte, Lieder, Theater und Filme wurden benutzt, um Stalins Versagen, seine Fehler zu kaschieren und die Leistungen anderer für sich in Anspruch zu nehmen.
- Ein Merkmal des Stalinismus ist Stalins rücksichtsloser Kampf gegen fast alle ehemaligen führenden Bolschewiki und die Etablierung seiner eigenen, unumstrittenen Führung in einer Allein-Partei, die nach dem Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut war. Durch kurzzeitige Zweckbündnisse, Diffamierungskampagnen, durch Zwang zur Selbstkritik und völlige

¹ Vgl. dagegen Becker, Anna: Mythos Stalin. Stalinismus und staatliche Geschichtspolitik im post-sowjetischen Russland seit 2000. BeBra Wissenschaft Verlag. Berlin 2016, S. 16.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Erinnern und Vergessen – Stalin in der russischen Geschichtskultur

M 1 Russische Erinnerungskultur – Stalin und Putin?

M 2 Der Kommunismus – Ein Propagandaposter analysieren

M 3 Grundbegriffe des Kommunismus – Lernkarte

Inhalt: Die Lernenden befassen sich mit der heutigen russischen Erinnerungskultur und dem Stalin-Mythos. Sie wiederholen die Grundzüge des Kommunismus.

3./4. Stunde

Thema: Russische Geschichte um 1900 bis 1953 im Überblick

M 4 Russische Geschichte im Überblick – Das Jahr 1917

M 5 Russische Geschichte im Überblick – Wichtige Personen 1917 bis 1953

M 6 Russische Geschichte im Überblick – Lenin und die UdSSR bis 1953

Inhalt: Die Lernenden befassen sich über die Grundzüge der Vorgeschichte und befassen sich mit der Vita der wichtigsten Bolschewiki.

5./6. Stunde

Thema: Stalins Aufstieg

M 7 Lenin, Trotzki, Stalin – Gemeinsam für den Sieg des Sozialismus?

M 8 Lenins Tod und Stalins Schwur – Rede auf dem 2. Sowjetkongress am 26. Januar 1924

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten sich die Ereignisse 1917 bis 1924 unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Lenin und Stalin.

7./8. Stunde

Thema: Etablierung einer Diktatur: Wirtschaft

M 9 Die Zeit des großen Umbruchs – Programmatik

M 10 Stalins „Sozialismus in einem Land“ – Voraussetzungen, Durchführung und Folgen

M 11 Stalins „Sozialismus in einem Land“ – Industrie

M 12 Stalins „Sozialismus in einem Land“ – Landwirtschaft

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten sich Merkmale der stalinistischen Diktatur anhand des Schwerpunkts Industrialisierung und Kollektivierung.

9./10. Stunde

Thema: Etablierung einer Diktatur: Propaganda und Terror

M 13 Umgang mit politischen Gegnern (I) – Die großen Säuberungen

M 14 Umgang mit politischen Gegnern (II) – Schauprozesse

M 15 Umgang mit politischen Gegnern (III) – Der Gulag

M 16 Darstellung der eigenen Person – Der Kult um Stalin

M 17 Darstellung des eigenen Landes – Sowjetpatriotismus im Zeichen des Krieges

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten sich Merkmale der stalinistischen Diktatur anhand des Schwerpunkts Propaganda und Terror.

11./12. Stunde

Thema: Bausteine einer Diktatur

M 18 Stalin und Co. – Was ist eine Diktatur?

Inhalt: Die Lernenden definieren den Begriff „Diktatur“ und benennen die Merkmale der Diktatur.

Zusatzmaterial

Eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation mit allen Aufgabenstellungen und Bildmaterialien finden Sie in Ihrem persönlichen Online-Archiv unter www.raabe.de.



M 1

Russische Erinnerungskultur – Stalin und Putin?

Lenin, Stalin, Putin? Wie geht das heutige Russland mit der Diktatur Stalins und seiner Person um?

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Formen der Erinnerung an den Stalinismus im heutigen Russland.
2. Stellen Sie Vermutungen an, weshalb in dieser Form Stalins gedacht wird.
3. Informieren Sie sich unter dem Link <https://raabe.click/StalinErinnerungskultur>, wie sich die Erinnerungskultur seit Stalins Tod 1953 verändert hat.

Stalinkult heute?

„Stalin – der Diktator ist wieder salonfähig“ hieß es in einer Sendung des MDR am 21.12. 2019. In Russland begegnet man ihm in Souvenirläden, Metro-Stationen oder Museen. Auf dem Roten Platz vor dem Kreml sieht man immer wieder Stalin in Stein, Bronze, auf Plakats und Bildern, oder man begegnet Männern in der Uniform des Diktators, mit denen man ein Selfie machen kann. Die Erinnerungen an seine Verbrechen jedoch, die vor allem seit 1989 publik gemacht wurden, verschwinden. Jahrzehntlang wurde in Moskau auf dem Roten Platz vor dem Kreml jedes Jahr am 7. November mit einer Militärparade der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von 1917 gedacht; die sowjetischen Größen und ihre Gäste standen feierlich aufgetürmt auf der Tribüne des Mausoleums, in dem die einbalsamierte Leiche Lenins liegt. Heute wird in Moskau an diesem Tag die Militärparade nachgestellt, die 1941 stattfand, als die Deutschen gegen Moskau vorrückten. Russischen Kommunisten, die an den Oktober 1917 erinnern wollen, wird der Zugang zum Roten Platz verwehrt. Das Mausoleum, vor dem sich früher lange Schlangen bildeten, steht unbeachtet im Hintergrund: Lenin als Vater der Revolution und der Sozialismus spielen kaum noch eine Rolle. Zudem warf Putin bereits 2016 Lenin vor, mit seiner Idee der Gleichberechtigung aller Republiken der SU eine Atombombe unter das Gebäude Russland zu legt zu haben, die dann explodiert sei und den Zerfall der SU herbeigeführt habe. In den Schulbüchern ist der Oktober 1917 keine entscheidende Zäsur mehr. St. Petersburg, seit 1917 Leningrad, wurde 1924 zu Ehren Lenins in Leningrad umbenannt. Seit 1991 heißt die Stadt wieder St. Petersburg.

Dagegen sind der Diktator Stalin und die 30 Jahre seiner Herrschaft noch immer eine ‚heiße‘ und sehr lebendige Erinnerung in Russland. 2003 wurde sein 50. Todestag mit großem Aufwand begangen, sein Grab auf dem Friedhof an der Kremllauer mit roten Nelken überhäuft. Zwei Fernsehserien „Stalin.Live“ von 2006 und „Sohn des Vaters der Völker“ von 2013, zeigen ihn als strengen, aber gerechten Vater und liebevollen Großvater, als einen großartigen Herrscher und Vater seines Volkes. Immer noch Stalin-Denkmäler werden errichtet: Seit 2015 steht in Jalta auf der Krim ein öffentlichem Auktionsverkauft Bronzedenkmal mit den überlebensgroßen Gestalten Stalins, Churchills und Roosevelts. 2023 wurde erwogen, Wolgograd wieder in Stalingrad umzubenennen. Diese ‚Wiedergeburt‘ verblüfft zunächst, denn Stalin gilt als einer der größten Massenmörder der Geschichte. Über den Gulag sind aufsehenerregende Untersuchungen und zahllose Einzelerinnungen geschrieben worden. Die 1989 gegründete Gesellschaft „Memorial“ begann sich intensiv mit den Verbrechen Stalins zu befassen. Es entstand eine Wand der Trauer (Moskau), eine Wand der Namen bzw. ein Garten der Erinnerung in den Hinrichtungsstätten Kommunarka und Butovo (Moskau), der Levaschovo-Gedenkfriedhof in St. Petersburg, der Solowezki-Stein in Moskau, das Gulag-Museum Perm 36.

Interviewte erwähnen durchaus die Massenmorde, verteidigen aber dennoch Stalin: Er war ein kluger Führer, er hat den Analphabetismus beseitigt; er hat aus einem rückständigen Bauernland eine Industriemacht geschaffen. Unter ihm lebten weit mehr Russen als je zuvor im Wohlstand. Unter

ihm herrschte kein Parteienzwist. Russland war eine der beiden führenden Hegemonialmächte. Stalin besiegte im Großen Vaterländischen Krieg Hitler und breitete das Einflussgebiet der UdSSR bis zur Elbe aus. Dass so viele Menschen, auch Unschuldige, unter seiner Herrschaft umkamen, war

40 eine Tragödie, aber seine Erfolge sind weitaus wichtiger als die Großen Säuberungen.

Seit etwa 2005 zielen staatliche Eingriffe u. a. mithilfe des Internets, Geboten, Verboten, neuer Schulbücher und Lehrpläne darauf ab, Stalins Verbrechen vergessen zu lassen, seine Leistungen herauszustreichen. Putin sagte 2007 auf einer Konferenz der Geschichtslehrer in Moskau, dass es auch in Russlands Geschichte problematische und schreckliche Seiten gebe. Aber die seien nicht so

45 schlimm wie z. B. die der USA. In den Lehrbüchern werde die Geschichte Russlands im 20. Jahrhundert fälschlicherweise nur als eine Abfolge von Katastrophen geschildert. Sehr viele Autoren von Lehrbüchern hätten für ausländisches Geld gearbeitet. Damit sei Schluss: Man solle nicht bei den Verbrechen Stalins verweilen und sich Schuldgefühle anhängen lassen, sondern seine Errungenschaften zeigen.

Autorentext, Quellen: Makhotina, Ekaterina (Das Lenin-Mausoleum; Noch ist Stalin heiße Geschichte 2011); Polianski, Igor J. (Eisbrecher 2009); Rùthers, Monica (Sowjetnostalgie 2021/22); Focus 21.01.2016.



Foto: bruev / iStock / Getty Images

Grundbegriffe des Kommunismus – Lernkarten

M 3

Aufgabe

Wiederholen Sie die grundlegenden Begriffe des Kommunismus. Ergänzen Sie folgende Begriffe: *Bourgeoisie* – *Das Kommunistische Manifest* – *Entfremdung* – *Entwicklung* – *Fabriken* – *Feudalismus* – *Historischer Materialismus* – *Klassenkämpfen (2x)* – *Lehre vom Mehrwert* – *Privateigentum* – *Produktionsverhältnisse* – *Produktivkräfte* – *Proletarier* – *Revolutionen* – *Sozialismus* – *Verstaatlichung* – *Weltrevolution* – *Widersprüche*

Kommunismus

- bis 1848 alle politischen Bestrebungen, die gegen die bestehende Ordnung und vor allem gegen die Existenz von Privateigentum gerichtet waren (Frühsozialisten)
 - seit Marx und Engels
 - a) die philosophische, auf Feuerbach und Hegel beruhende Lehre, die Beseitigung jeglicher _____ des Menschen von der Natur und von seinen Mitmenschen, darum muss auch das _____ beseitigt werden, weil es den Menschen sich selbst und anderen entfremdet
 - b) Kommunismus ist der Weg, dieses Ziel zu erreichen
 - c) Kommunismus ist das Endziel der Geschichte. Im _____ arbeitet jeder nach seinen Fähigkeiten und wird nach seinen Leistungen entlohnt. Die Produktionsmittel sind vergesellschaftet. Im Kommunismus arbeitet jeder nach seinen Fähigkeiten und wird entsprechend seinen Bedürfnissen entlohnt.
 - eine politische Bewegung, die auf dem Marxismus beruht. Ihr Ziel ist die _____
- Typisch für kommunistisch regierte Länder ist bzw. war die Vorherrschaft einer Partei, die _____, die Vergesellschaftung der Wirtschaft und die Politisierung aller gesellschaftlichen Bereiche.

Marxismus

- Begründer: Karl Marx (1818–1883) und Friedrich Engels (1820–1895)
- Werke: _____ (1847), *Das Kapital* (1867–1894)
- Bereiche:
- Philosophie = Religionskritik, Anthropologie (Entfremdung des Menschen), Geschichtsphilosophie (_____), Weltanschauung (dialektischer Materialismus)
 - Ökonomie (_____), Entwicklung der Menschheit zum Sozialismus und Kommunismus
 - Soziologie (Klassen) und Politik (u. a. allmähliches Absterben des Staates in der Phase des Sozialismus)
- Erkenntnis dieser Lehre: „Geschichte aller bisherigen Gesellschaft ist die Geschichte von _____.“ Die sozialen Gegensätze zwischen Kapitalisten und Proletariat werden zwangsläufig durch revolutionäre Aktionen des Proletariats aufgelöst und in einer klassenlosen Gesellschaft münden.

Russische Geschichte im Überblick – Stalin und die UdSSR bis 1953

M 6

Nachfolgend finden Sie eine chronologische Übersicht zur Biografie Stalins. Angaben in Kursivschrift verweisen auf wichtige Daten der russischen bzw. sowjetischen Geschichte.

Abkürzungen

Komintern	Kommunistische Internationale	NKWD	Volkskommissariat für innere Angelegenheiten
KPdSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion	UdSSR / SU	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken / Sowjetunion
KPCh	Kommunistische Partei Chinas	ZK	Zentralkomitee
NEP	Neue Ökonomische Politik		

Chronologie

1878/79–1903	Josef Wissarionowitsch Dschugaschwili in Gori (Georgien) geboren, Sohn eines Schuhmachers, lernt mit elf Jahren Russisch, 1894–1896 erste Seminar, 1898 Mitglied der SDAPR, 1903 Bolschewik
1904–1907	Raubüberfälle für die Partei
1904–1905	<i>Russisch-Japanischer Krieg, endet mit verheerender Niederlage Russlands</i>
1905	<i>Blutsonntag in St. Petersburg, 1. russische Revolution, Provisorische Verfassung</i>
1912	Mitglied des ZK, Pseudonym Stalin
1913–1916	Verbannung nach Sibirien
1917	<i>Februarrevolution: Abdankung der Zaren; Provisorische Regierung; 24./25. Oktober bzw. 6./7. November Oktoberrevolution</i> ; Stalin 1917 in Petrograd, von 1917 bis 1923 Volkskommissar für Nationalitätenfragen
1918	<i>Frieden von Brest-Litowsk mit dem Deutschen Reich; Gründung der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik</i>
1918–1921	<i>Bürgerkrieg gegen die „Weißen“; Kriegskommunismus mit katastrophalen Folgen</i>
1918–1920	Politischer Kommissar
1919	Mitglied des Organisationsbüros, bis 1922 Kommissar für Arbeiter- und Bauerninspektion, Ausführung der Regierungsbeschlüsse, Personalfragen; <i>Gründung der Komintern zur Förderung proletarischer Revolutionen in allen Ländern</i>
1919–1920	<i>Polnisch-Russischer Krieg</i>
1920	Stalin laut Trotzki im Krieg mit Polen 1920 Inkompetenz, wird von Lenin nach Moskau zurückbeordert
1921	<i>März: Kronstädter Matrosenaufstand</i>
1921–1928	<i>Neue Ökonomische Politik (NEP)</i>

M 10

Stalins „Sozialismus in einem Land“ – Voraussetzungen, Durchführung und Folgen

Die Zeit der Industrialisierung und Kollektivierung wird nach einem Artikel Stalins aus dem Jahr 1929 auch als die Zeit des Großen Umbruchs bezeichnet. Wie setzte Stalin sein Programm um?

Aufgaben

Erläutern Sie die Umsetzung der Theorie des „Sozialismus in einem Land“. Entwerfen Sie dazu mithilfe der Textbausteine, dem Informationstext und der Vorlage ein Schaubild.

Textbausteine

Schwerindustrie und Energieversorgung

Diktatur des Proletariats unter Führung der Partei, sozialistisch gesteuerte Arbeiterschaft

Millionen Opfer durch Hunger und Gewalt

gewaltsame Requirierungen, Massaker an aufständischen Bauern und Nomaden

Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat

Beseitigung des Kapitalismus, Schaffung eines sozialistisch gesinnten Menschen

Dumpingpreise, Leistungswettbewerb, Zwangsrekrutierung zum Arbeitseinsatz, Verbot der Freizügigkeit, Export von Getreide trotz Hungersnot,

1939 ist die SU ein hoch industrialisiertes Land

Reduktion der Konsumgüterindustrie

Aufrüstung

Sicherheit vor ausländischer Intervention

SU als Weltmacht

Kollektivierung der Landwirtschaft

vorwiegend Agrarwirtschaft, rückständige Technik, rückständige Industrie

Landwirtschaftserträge noch 1939 40 % geringer als 1928

Planwirtschaft: zentrale Produktion wird mit weit überhöhtem Soll vorgeschrieben, staatliches Außenhandelsmonopol (Getreide, Holz, Felle), Zwangskollektivierung, Erträge der Landwirtschaft werden im Aufbau der Schwerindustrie investiert

Diskreditierung von Trotzki's Bruch mit der „Linken“ (Kamenew und Sinowjew), Bruch mit der „Rechten“ (Bucharin)

Wirtschaftspolitik Stalins

1928 war die Sowjetunion ein Agrarstaat. Die Industrialisierung und damit Modernisierung des Landes war das Ziel Stalins. Durch die Beendigung der NEP, staatliche Planung und Kontrolle sowie massiven Investition in Schlüsselindustrien wie der Schwerindustrie wollte man mit den westeuropäischen Industrieländern gleichziehen. Gleichzeitig beinhaltete der 1. „Fünfjahreplan“ 1928 auch eine Ausbildungsoffensive. Von 1929 bis 1941 verzehnfachte sich die Zahl der Ingenieure. Damit bot der Staat Aufstiegschancen. Auf Großbaustellen im ganzen Land wurden Fortschritt und Pionier-

M 11

Stalins „Sozialismus in einem Land“ – Industrie

1925 erschien der Roman „Zement“ des Autors Fjodor Gladkows. Er wurde sofort ein großer Erfolg.

Aufgaben

1. Untersuchen Sie Inhalt und Sprachstil des Romanauszugs.
2. Interpretieren Sie die Textstelle im Hinblick auf Stalins Programmatik vom „Sozialismus in einem Land“.

Fjodor Gladkow: „Zement“ (1925)

Im Roman kehrt der Schlosser Gļeb, ein Rotarmist, nach dem Bürgerkrieg in seine Heimatstadt zurück. Trotz größter Widrigkeiten kann Gļeb mit gleichgesinnten Genossen das zerstörte Zementwerk, in dem er einst arbeitete, wieder aufbauen. Nun blickt er vom Turm des Zementwerkes auf die Menschenmassen, die die Neueröffnung mitfeiern.

„Das Werk! Wie viel Kraft wurde da hineingelegt, wie wußte man darum gekämpft! Da ist es, das Werk – ein Riese, schön und blendend. Unlängs noch war es eine Ruine, ein Rattennest. Und jetzt dröhnen die Dieselmotoren, klingen die Drähte, von elektrischer Kraft geladen, und die Rollen des Bremsberges und die Laufköpfe singen. Und das alles denn nicht wert, dass diese zahllosen Menschenmassen kommen, um zu feiern über diesen großen Sieg? Er ... was ist er, Gļeb, in diesem Meer von Menschen ... kein Meer ist das, es ist ein lebendiger Berg, Steine, die durch Menschen lebendig geworden sind. Was für eine gewaltige Kraft! Es sind dieselben, die mit Spaten und Erdhacken und Hämmern die Berge für den Bremsberg durchschnitten haben. [...] Wie er die gewaltigen Armee der Arbeit. Dieses Blut wird für lange reichen! [Gļeb wird bewusst, dass das Ende seiner Ehe mit Dascha ihn jetzt nicht mehr schmerzt.] Das alles ist fern und unnötig. Und auch er ist nicht da, nur eine nicht zu ertragende Anwesenheit ist da, und sein Herz, das zu zerspringen droht von der Gewalt des tobenden Blutes. Arbeit, Klasse, Republik, mächtiger Aufbau des Lebens ... Zum Teufel, wir verstehen zu leiden, verstehen wir auch, unsere Kraft zu fühlen und uns zu freuen. [Gļeb spricht zu den Massen:] „Unser Einsatz war unser Blut, und mit unserem Blute haben wir die ganze Welt entzündet. Jetzt, im Feuer gestählt, setzen wir alles auf die Arbeit ... Unser Hirn, unsere Hände zittern ... nicht vor Anstrengung, nein, sie verlangen nach neuer Arbeit ... wir bauen am Sozialismus. Genossen, und an unserer proletarischen Kultur ... Auf zum Sieg, Genossen!“] Gļeb erinnerte sich nur wie im Traum, wie er die rote Fahne gepackt und sie dreimal über die Massen geschwenkt hatte. Und in metallischem Brüllen stöhnten alle Berge dreimal auf, und die Wirbel erschütterten die Luft. Sirenen heulten – eine, zwei, drei –, heulten gleichzeitig, in verschiedenen Tonarten, zerrissen das Trommelfell, und es schien, als ob nicht Sirenen heulten, sondern die Berge, die Felsen, die Massen, die Werkbauten und Schlote. Und mit den Sirenen heulten und dröhnten auch die unzähligen Massen. Sie tanzten und sangen unten, unter dem Turm, auf den Felsen, auf den Berghängen. Wie feurige Flügel flatterten die Massen und die Orchester klangen wie Glocken.“

Gladkow, Fjodor: *Zement*. Übersetzt von Olga Halpern Verlag für Literatur u. Politik Wien, Berlin: 1927. S. 451 f., S. 462 f.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

